

Die Patientin ist zur Zeit 84 Jahre alt - Geschrieben im Juli 2011

Ilona. P. aus W. - Der Name ist geändert worden (Die Redaktion hat den Namen geändert. Vaskulitis-SHG-Niederrhein)

Meine Erkrankung begann im Frühjahr 1994. Im April und Mai bekam ich starke Kopfschmerzen. Ich bin dann zum Hals-Nasen-Ohrenarzt gegangen und war längere Zeit in seiner Behandlung. Kurze Zeit danach bekam ich Schmerzen, als ob mein Kopf viergeteilt wird. Der Augapfel hat mir wehgetan. Sofort begab ich mich zum Augenarzt, der mir Tropfen verschrieben hat. Danach bin ich zu meiner Tochter gegangen. Hin kam ich alleine, aber zurück ging nichts mehr. Ich konnte nicht mehr laufen und hatte starke Schmerzen in den Beinen. Dann musste ich damit zum Orthopäden. Plötzlich ohne Vorahnzeichen bekam ich Schüttelfrost und Fieber. Der Anruf beim Hausarzt brachte mir auch nicht viel, da ich am nächsten Morgen erst in die Praxis kommen sollte.

Alle Medikamente die ich verschrieben bekommen hatte, brachte ich mit. Ich legte sie alle auf den Schreibtisch meines Hausarztes und fragte ihn gezielt was ich davon nehmen sollte. Die Verantwortung kann ich dafür nicht übernehmen, meinte er. Sofort schickte er mich zum Urologen. Dieser überwies mich sofort ins Krankenhaus. Zuerst kam ich auf die Innere Station. Da ich aber schon vorher einen OP Termin für eine Nebenhöhlen OP gemacht hatte, wurde ich ersteinmal vorbereitet. Vorher hatte vom Arzt jeden Tag Eiter abgenommen bekommen. In dieser Zeit hatte ich auch eine Nierenbeckenentzündung. Dann in der HNO Abteilung wurde eine Biopsie vorgenommen. Ich wartete auf den Befund und die OP. Dann kam aber der Internist und sagte die OP ab. Nach dem Biopsie Befund wurde ich sofort mit Endoxan behandelt. Der Internist kam und sagte es wird nicht operiert. Ich war schon am 30. November eingewiesen worden. Am 24. Dezember kam ich dann einmalig an die Dialyse. Das war eine lange und schlimme Zeit für mich. Am 27. Januar wurde ich nach Hause entlassen. Ich konnte nicht mehr essen und keinen Schritt alleine gehen. Jede Woche zum Internisten zur Blutabnahme. Auch unter der Kontrolle vom Nephrologen habe ich Endox ein paar Jahre lang genommen, 2 Tabletten pro Tag. Eigentlich sollte sie nur drei Monate nehmen. Auf meine Nachfrage reduziert der Arzt sie nach meinem Zustand. Erst jeden Tag eine Tablette über eine längere Zeit, dann jeden Tag eine halbe Tablette .

Der Verlauf war, für nichts interessierte ich mich. Meine Tochter meinte ich wäre immer desinteressiert und apathisch. Nach der Dialyse besserte sich mein Zustand allmählich. Ich habe viele Dosen Cortison und Endoxan bekommen. Danach war ich schlapp aber ich habe nicht nur gelegen sondern bin immer aufgestanden, obwohl es mir schwerfiel. Ich musste und muss immer noch eine Nierendiät essen. Das war am Anfang schrecklich. Ich wußte nicht was ich essen konnte. Es sollte Rezepte geben, die man an die Hand bekommt. Langsam ging es bergauf. Meine Nachbarnin sagte zu mir, das Gesicht hab ich nicht erkannt, aber die Jacke kannte ich.

Ich bekam Schmerzen im Fuß beim Auftreten und konnte nicht mehr laufen. Der ganze ein Fuß tat mir weh. Es waren Schmerzen in linker Wade, als ob jemand ein Messer reingestochen hat. Dadurch hatte ich schon eine kleine Lähmung im Bein. Aber die Hauptsache waren die Niere.

Wenn jemand Nierendiät halten muss soll, muss er meiner Meinung nach von den Diätassistenten ein paar Rezepte an die Hand bekommen. Später kommt man selber darauf und weiß wie man kochen muss.

In der Kur haben ich eine Diätassistenten kennen gelernt, die hat mir ein Buch empfohlen hat in dem gute Rezepte sind. Wenn ich Mal einmal etwas nicht weiß gucke ich rein, damit ich die einzelnen Werte weiß.

100% Gesund bin ich nicht, sondern ich bin auch noch schlapp, aber das ist auch das Alter. Ich kann jedem empfehlen, sich psychisch nicht kaputt machen zu lassen. Wenn man noch spazieren gehen kann oder fahrradfahren kann ist das viel wert. Man soll sich nicht so in die Materie vertiefen, damit man nicht nur an die Krankheit denkt.

Ich war bei vielen Kursen der VHS und jetzt beschäftige ich mit meinen Engel. Nur nicht sitzen und nachdenken. Es gibt viele schöne Sachen, die ich machen kann. Die psychische Einstellung ist viel wert.